

Sinn mit Sinnlichkeit gepaart

Porträtkonzert am 14. März 2009 im Ballhaus Naunynstraße in Berlin

Der Saal war randvoll, Stühle mussten nachgestellt werden, die zuletzt eintreffenden Konzertbesucher fanden nur noch Platz im Seitenbereich der Bühne des Ballhauses Naunynstraße. Der Abend war den Werken von Frank Hill und Bardo Henning gewidmet. Die knapp 30 Akteure gestalteten ihn als Künstlergruppe, deren aktiver Kern auch an der Berliner Musikschule Friedrichshain-Kreuzberg tätig ist, welche das Konzert veranstaltete.

Das war ungewöhnlich, denn es gab auch hinzukommende namhafte Interpreten. Ungewöhnlich war auch, dass im Publikum eines Konzertes mit Musik der Gegenwart Familien mit Kindern auszumachen waren. Bardo Henning und Frank Hill moderierten vor dem stark und sensibel reagierenden Publikum, fanden Kontakt zu ihm, boten Bilder an, suchten Sinn mit Sinnlichkeit. Henning ist im Jazz zu Konzertwerken gewachsen.

Bekannt wurde er durch den Verfassungs-Skandal im Bundestag wegen seiner Auftragskomposition zum Tag der Deutschen Einheit, welche die ost- und westdeutschen Hymnen zitiert. Hill, der kürzlich zum Professor berufen wurde, verschmilzt aus klassisch geschulter, kontrapunktisch-formorientierter Sicht neben vielen anderen auch Jazzfarben mit präzise ausformulierten rhythmischen Phrasen.

Das erste Werk, Hennings „Expansion“ für Saxophonquartett, spielt im Weltraum, „wo ganz schön was los ist, sowohl außerhalb als auch innerhalb des Raumschiffs“, sagte er. Die vier Sätze, deren letzter „Intergalaktische De-eskalation“ mit launigen Jazz-Soloeinlagen beeindruckte, wurden vom Ensemble Saxophonquadrat auf sehr hohem Niveau dargeboten.

Es folgte „... wach ...“ für Violine und Klavier von Frank Hill, ein Stück über Berlin, seine Facetten, frisches Grün, fernen dunklen Nachhall der Geschichte. Die vielschichtige und rhythmisch komplexe Paraphrase fordert den Interpreten einen großen verzahnten Bogen feinnervig schwebenden bis kraftvoll pulsierenden Spiels ab, dem der Rezensent Jan Polzin (Viol.) und Ron Lepinat (Klav.) mit großem künstlerischen Einfühlungsvermögen gerecht wurden. „Ein Fisch. Sie wissen, wie er aussieht...“, sagte Bardo Henning und zeigte mit den Händen: „Und dann die



Frank Hill (li.) und Bardo Henning. Foto: Bettina Keller

Schwanzflosse...“ Er sprach über sein „Fischkonzert“ für Violine und Cello. Die graphische Gestalt eines Fisches wurde in erstaunlich plastischer Weise von Alexa Renger (Viol.) und Mari-ka Gejrot (Cello) als melodisches Material gezeichnet.

Frank Hills Uraufführung „... von tiefem Blau ...“ – meisterhaft interpretiert von Jürgen Kupke (B-Klar.), Gebhard Ullmann und Florian Bergmann (Bass-Klar.) – spürt drei Mythen nach, die im deutschen Sprachraum auf besondere Weise verankert sind: „Blaue Stunde“, „Wald“ und „Klarinettenklang“.

Die „Route 55“ von Henning ist eine Art Weltmusik, ein Kaleidoskop von Bildern, sie macht sichtlich Musizierlaune. Das Besondere: Hier kam ein Musikschulensemble neben Konzertisten erfolgreich zum Einsatz; mit Hingabe und Spaß reisten die Musikschüler des Ensembles „Progress“ auf der musikalischen Straße durch Asien, Afrika und zurück nach Berlin.

In „Berlin-Amazonas“ von Hill ließ Nancy Laufer ihr Instrument, ein „Tier namens Akkordeon“ lebendig werden. Die Dramaturgie des Stückes baut sich u.a. mit Atmen des Blasebalges, Knurren (Akk.-Glissando), Fuß- und Fingerperkussion auf. „Es“ lauschte, lauerte, rannte und floh, tanzte, verhärtete atemlos.

Es war ein Hör-Kino, sinnlich erfahrbare Musik ohne Film, und es geschah im Laufe des Abends mehr und mehr etwas Wunderbares: Es gab keine Bühne mehr und kein Publikum, die Trennung war aufgehoben. Keine intellektuelle Gelehrsamkeit unter einer Glasglocke verhärtete die Grenze zum hörenden Menschen, indem sie sich von ihm abkapselt und still Retortenbabys züchtet, die als das Maß aller Dinge gelten. Es wurde auch hier im Konzertsaal Naunynstraße an diesem 14. März Musik gemacht, mit anderen Mitteln. Musikalische Grenzbereiche wurden nie um ihretwillen ausgelotet, manch-

mal war es auch platt, was formuliert wurde, aber diese Musik entstand, lebte und atmete mit den Menschen, sie brauchte und suchte das Publikum, das mit überdeutlichen Reaktionen ein Teil von ihr wurde.

In ihrem Element sind beide Komponisten, wenn es um „opernahe Lieder“ geht. Ines Schumacher (Mezzosopran) und Gerald Klose am Klavier interpretierten Hills Vertonung der „Lobrede auf die Kritiker“ (Text: Erik Satie), brachten dabei Chanson- und Opernfach mit gewaltiger Stimme bei absoluter Textverständlichkeit schauspielerisch auf den Punkt. Die Geschichte des Textes ist pikant: Satie reagierte auf den Verriss seiner Musik durch einen Kritiker mit seiner öffentlich vorgetragenen „Lobrede auf die Kritiker“. Das brachte ihm damals eine Verurteilung wegen Beleidigung zu 8 Tagen Gefängnis und einer Geldstrafe von 1.000 Francs ein. Die Vertonung ist kein Lied mehr, man hatte eher den Eindruck, einer Opernvorführung beizuwohnen, einer Mini-Oper gewissermaßen. Das Publikum war vollends begeistert und trampelte wie schon zuvor mit den Füßen.

Bardo Henning sagte das letzte Stück des Abends an, blieb gleich vorn, startete einen Kassettenrekorder als Zuspieldband. In „Zwischen Bad und Büro“ spielte er selbst die Figur eines Weisheiten brabbelnden Ehemannes, während Ute Beckert (Sopran) als dessen Frau in schönster Koloratur ihre Schwangerschaft und einen Seitensprung beichtete, sich dabei die Haare föhnend. Das ist schauspielbetontes Musiktheater, zitiert werden Passagen aus Ulrich Woelks Roman „Amerikanische Reise“. Henning ging in seiner Rolle auf. Seine äußerst missmutig vorgetragenen, immer wiederholten Konsonanten riefen ungemaine Heiterkeit hervor. Diese wunderbar humorvolle Anspielung auf gewisse Musik der Avantgarde rundete den Abend ab und entließ ein glückliches, ausgeglichenes und heiteres Publikum.

Man ging aufeinander zu, erzählte, fragte, lachte – und war erstaunt, dass die Zeit schon so weit fortgeschritten war. Sogar die Kinder hatten durchgehalten: Es war elf Uhr und drei Stunden vorbei ... Wann habe ich das zuletzt erlebt?

■ Jan Polzin